

# Ihre Kinder sollen unbeschwert aufwachsen

**W**ährend Hollywood-Stars ihre Adoptivkinder gerne der Öffentlichkeit präsentieren, halten österreichische und deutsche Prominente ihre adoptierten Kinder nicht in die Kameras, um ihnen ein möglichst unbeschwertes Aufwachsen zu ermöglichen und deren Privatsphäre zu schützen. Der 43-jährige Schauspieler Karl Markovics hat

bereits vor Jahren mit seiner Frau Stefanie Tausig zwei Kinder aus Indien adoptiert. TV-Moderator Günther Jauch hat mit seiner Frau Thea Sihler zwei eigene Kinder und zwei adoptierte (Kaiaja und Masscha aus Russland), Thomas und Thea Gottschalk haben zwei Söhne: Roman (jüdisch) und Tristan (adoptiert). Der deutsche Ex-Kanzler Gerhard Schröder hat mit seiner Frau Doris Kopf kürzlich das zweite Kind angenommen.

Kurier, 8.10.2006

MADONNA

# (Adoptiv-)Kind ein „unnützes Spektakel“?

**L**ondon. Madonnas afrikanisches Adoptivkind ist in seiner neuen Heimat eingetroffen. Der 13 Monate alte David Banda aus Malawi landete vor kurzem am Flughafen Heathrow. Noch am Wochenende schien die geplante Adoption in weite Ferne gerückt. Die Ausreisepapiere waren nicht fertig geworden. Der Vater des Kindes, das nach dem frühen Tod seiner Mutter im Waisenhaus aufwuchs, war

nicht ausreichend informiert worden. Doch dann gab ein Gericht in Malawi grünes Licht. Madonna (48) ließ das Kind im Privatjet nach Südafrika transportieren. Die British-Airways wurde die letzte Etappe nach London zurückgelegt. Entwicklungshelfer unterstützen die Aktion als „unnützes Spektakel“. Man sollte lieber den Eltern beim Aufbau einer menschenwürdigen Existenz helfen, statt die Kinder in einen fremden Kulturkreis zu verpflanzen.

# ÖÖNachrichten

001718 10:2006

# Prominenter Kinderwunsch

In diesem Rätsel sind Wörter zum Thema Adoptivkinder von Prominenten versteckt.

ÖFEICEHLITNKE  
TOENRINMEP  
CUTEHWESRBN  
CEANUAFSHW  
VIPTAPHRSÄER  
DOANQITP  
NESSUAHAWI  
AMETHI  
PIEPIRSUERASSAE  
LUGWNLEIENSRTKECH

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

- Bereich, der allen zugänglich ist
- beruflich oder gesellschaftlich bekannte Person
- ohne Sorgen, ohne Probleme
- groß werden
- persönliche Bereich
- Annahme eines Kindes
- Heim für elternlose Kinder
- Land, in dem man sich zu Hause fühlt
- Dokumente, die man braucht, um das Land zu verlassen
- ein Freiwilliger, der in Entwicklungsländern arbeitet

# Madonna

Bringen Sie die Sätze in eine chronologisch richtige Reihenfolge und geben Sie den kursiv gedruckten Verben die richtige Form.

- David ist in seiner neuen Heimat **enttreffen**.
- David **landen** vor kurzem am Flughafen Heathrow.
- Am Wochenende **scheln** die Adoption in weite Ferne gerückt.
- Die Ausreisepapiere waren nicht fertig **werden**.
- Der Vater des Kindes war nicht ausreichend **informieren** werden.
- Malawi **geben** grünes Licht.
- Madonna **lassen** das Kind im Privatjet nach Südafrika ausfliegen.
- In einer First-Class-Kabine von British-Airways wurde die letzte Etappe nach London **zurücklegen**.

# Neue Familie, neue Chancen: Das Leben in einer Patchwork-Familie

/ Wir sprechen über die Patchwork-Familie. Die Zusammenführung der Stief-Familie klappt ja nicht immer, die Kränkungen machen's schwer, aber es ist immer wieder schön, wenn's klappt, so wie bei der Elfride aus dem 17. Groß-Gott, Elfride.

/ Groß-Gott.  
/ Wie haben Sie's geschafft, dass sich alle jetzt verstehen?  
/ Na, es war natürlich eine Arbeit, es war auch ein längerer Prozess, aber bei mir war's ja umgekehrt. Ich hab ja einen Mann geheiratet, der ein Kind in die Ehe mitgebracht hat. Und da gab's natürlich am Anfang immer, ja, das Kind wird adoptiert und kommt nach Hause und jetzt bist du da und so weiter. Ich hab dann bald eingesehen, es muss dem Kind gut gehen, sonst geht's uns in der Beziehung nicht gut.  
/ Genau.

/ Und ja, das hat man [haben wir] gut hingekriegt und in der Beziehung, wenn die scheitert, sind [ist] ja jeder schuld, sag man's [sagen wir] jetzt so 50 zu 50, hab ich immer g'sagt. Und wie mach man's [machen wir] es ja am besten, und wir ham [haben] dann ein gemeinsames Kind bekommen, und dadurch ist es auch etwas leichter gegangen, weil das erste Kind war schon zehn Jahre alt. Ich hab's mitbezoogen beim Füttern, beim Baden und so weiter. Und ja, es ist einfach dann irgendwann einmal ... war auch diese Krankheit aufgelöst seitens der ersten Beziehung, und dann war's möglich, dass ma [wir] uns halt getroffen hat [haben] beim Heurigen. Wir haben das mal nach außen gelegt und ja, ich bin dann auch in die Schulen gegangen. Das ist a [ein] Punkt, ich hab sie 24 Stunden gehabt und ich hätte eigentlich nicht zum Elternsprechtag gehen dürfen oder keine Schularbeit unterschreiben dürfen, und da hab ich ma [mir] 'dacht: Das kann's nicht sein. Die Lehrer haben gar nicht gewusst, dass ich die Stiefmutter bin. Ja und das hat sie einfach durchgehalten und mein schönstes Erlebnis war, wie dann die Zweite auch schon größer war, und dann kam der Muttertag, das war auch immer so ein heikles Thema. Ich war da net [nicht] so ... Hab g'sagt, okay wenn du möchtest, mach das mit deiner Mutter zuerst und dann mit mir und so weiter, und dann sind sie eines Tages gekommen die Mädels und haben g'sagt: „Wir haben beschlossen, wir haden jetzt alle Mütter gemeinsam ein, und wir haben für dich ein Herz gebacken, aber das musst du jetzt teilen.“

Radio Wien, 26. 9. 2006